

Auftrag **Teilprozessgruppe Katechese**

Ziele

Ein Verständnis für Katechese ist erarbeitet:

- Ein grundlegendes Verständnis von Katechese wurde entwickelt ausgehend vom Glaubenszeugnis und den Glaubensnöten der Menschen im Heute. Katechese wird dabei verstanden im Sinne eines lebenslangen Lernens und folgt individualisierten Wegen (vgl. Perspektivwechsel Vom Einzelnen her denken)

Leitlinien für katechetische Prozesse sind beschrieben.

- Sie beschreiben grundlegende Haltungen in allen katechetischen Prozessen („Lass mich Dich lernen ...“).
- Sie benennen die zentralen Inhalte von „erstverkündigender Katechese“ und „vertiefender Katechese“.
- Sie formulieren, welche Abschiede von der pastoralen Praxis der bisherigen Sakramentenkatechesen vorgenommen werden.
- Sie berücksichtigen, dass katechetische Prozesse sich am Sozialraum orientieren.

Im Rahmen der Leitlinien sind Qualitätskriterien formuliert:

- Sie stellen Erwachsenenkatechese als Schwerpunkt des katechetischen Tuns heraus. Für die Erwachsenenkatechese gilt: Sie ist biografie-orientiert und vernetzt, ebenso wie die katechetische Begleitung Erwachsener im Hinblick auf den Sakramentempfang ihrer Kinder und im Hinblick auf Sakramente, die sie selbst empfangen wollen.
- Für die erstverkündigende Katechese für Kinder und Jugendliche sind Standards in der Vorbereitung auf Taufe, Erstkommunion und Firmung benannt. Diese Standards markieren ein inhaltliches und formales Minimum; beschreiben aber auch ein verbindliches Maximum (d.h. konkret: katechetische Wege dürfen nicht willkürlich „aufgebläht“ werden).
- Anknüpfungspunkte für eine vertiefende Katechese für Kinder und Jugendliche (z.B. Sozialraum, Kirchenjahr, Gottesdienst, Lebenssituation) sind exemplarisch beschrieben.
- Aus den im Abschlussdokument benannten Maßnahmen zur Ehevorbereitung sind Qualitätskriterien und Leitlinien für katechetische Modelle zur Ehevorbereitung abgeleitet.

Die Leitlinien beschreiben einen Rahmen für die Pfarreien der Zukunft:

- Für die katechetischen Prozesse in den Pfarreien der Zukunft ist formuliert, welche katechetischen Aufgaben den unterschiedlichen Orten in der Pfarrei der Zukunft zukommen?
- Die künftigen Akteure der Katechese (ehrenamtlich, hauptamtlich) in ihren jeweiligen Funktionen sind benannt; Strukturen für ihre Qualifikation sind beschrieben (in den Pfarreien der Zukunft oder übergeordneten Strukturen).

	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützungskonzepte für Katechese sind erarbeitet (z.B. Fachgruppe Katechese in jeder PdZ). <p>Fragen, die die diözesane Ebene betreffen, sind erörtert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien für die Frage, ob die bisherige Praxis des Bistums im Hinblick auf Firmorte, Firmspender und Firmalter beibehalten werden soll (vgl. Arbeitspapier Firmpastoral im Bistum Trier 2012) liegen vor. - Die zukünftigen Anforderungen an das Unterstützungs- und Regelungssystem BGV/Bistum sind im Hinblick auf die Fragestellungen zur Katechese benannt.
<p>Rahmen, Hintergrund sowie Orientierung an den Synoden-Beschlüssen</p>	<p>Eine <i>grundsätzliche Weitung der Perspektive</i>: „Eine Kirche, die vom Einzelnen her denkt, muss sich verabschieden von der Vorstellung, [...] dass sich Katechese und das Hineinwachsen in den Glauben ausschließlich an bestimmte Anlässe, etwa die Sakramentenspendung binden ließe“ (Abschlussdokument 2.1.3).</p> <p>„Die Sozialraumorientierung wird der Seelsorge, der Katechese sowie der sozial-caritativen Arbeit als Handlungsprinzip verbindlich zu Grunde gelegt.“ (Abschlussdokument 4.1.1)</p> <p>„Unter Katechese verstehen wir die Einladung zur vertieften Einführung in den Glauben und in die Nachfolge Christi. Sie ist ein lebenslanger Prozess. In ihr werden die Glaubensinhalte und die Lebenswirklichkeit der Menschen in Beziehung gesetzt. Orte, an denen Menschen leben und zusammenkommen, sind katechetische Orte. An ihnen kann Glaube elementar gelebt, erfahren und gelernt werden. Dieser grundlegende Neuansatz ist in einem Konzept für die Katechese weiter zu entfalten und zu konkretisieren.“</p> <p>Ausgangspunkt aller katechetischen Bemühungen ist die Vertiefung des Taufbewusstseins aller: „In der Kirche von Trier wird das missionarische Bewusstsein der Getauften erneuert und belebt. Dabei geht es immer um die Suche nach Gott im eigenen Leben und im Gegenüber. Den Glauben zu bezeugen, ist Gabe und Aufgabe aller.“ (Abschlussdokument 4.3.1)</p> <p>Korrelation zwischen Leben und Glaubensinhalten und –vollzügen: „Die Glaubens- und Lebenswirklichkeit der Menschen ist Maßstab für die katechetischen Angebote der Kirche von Trier.“ (Abschlussdokument 4.3.1)</p> <p>Unterstützende „Instrumente“ für das katechetische Tun in den PdZ sind die angedachten missionarischen Zentren, die dort angesiedelten</p>

	<p>missionarischen Teams und das missionarische Jahr (vgl. Abschlussdokument 4.3.2).</p> <p>„Grundlage für die Neukonzeptionierung der Katechese sind</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ die Ausdifferenzierung in eine erstverkündigende und eine vertiefende Katechese, ○ die Verlagerung des Schwerpunktes von Katechese auf Erwachsene ○ sowie die stete Verbindung der Katechese für Kinder und Jugendliche mit katechetischen Angeboten für die sie begleitenden Erwachsenen.“ (Abschlussdokument 4.3.2) <p>Konkretisierungen im Hinblick auf einzelne Sakramente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ „Die Vorbereitung auf das Sakrament der Ehe wird nach Möglichkeit als gemeinsamer Weg mehrerer Paare gestaltet. Für konfessions- und religionsverbindende Paare gib es besondere Angebote. Paare werden nach der Trauung, besonders in den ersten Jahren ihrer Ehe, zu begleitenden Angeboten eingeladen.“ (Abschlussdokument 4.3.2) ○ „Die Vorbereitung auf das Sakrament der Taufe wird, soweit es möglich ist, als gemeinsamer Weg mehrerer Elternpaare, Paten und der Gemeinde gestaltet. Für die Familien der Neugetauften gibt es nach der Taufe eigene Angebote.“ (Abschlussdokument 4.3.2)
<p>Empfehlungen der Sachkommissionen (im Wortlaut)</p>	<p>1. 7 Katechese als Aufgabe aller Getauften</p> <p>Grundlage aller Katechese ist das authentische Lebenszeugnis aller Gläubigen. Sie geben Zeugnis von ihrer Hoffnung. Diese Hoffnung konkretisiert sich in den vielfältigen missionarischen und diakonischen Haltungen.</p> <p>2. Die priorisierten Maßnahmen im Wortlaut</p> <p>2.13 Differenzierte Verknüpfung von Leben und Glauben als Leitbild der Katechese</p> <p>Ein differenzierter Zugang zur Katechese im Bistum Trier sieht eine Zweistufigkeit vor: Ausgangspunkt jeder Katechese ist die Erstverkündigung, die auf die Zustimmung des Herzens zielt. Ihre Inhalte werden vom Adressaten her gewonnen.</p> <p>Auf eine gelungene erstverkündigende Katechese soll eine vertiefende Katechese folgen, die zu einer bewussten Gestaltung des Lebens aus dem Glauben führen soll.</p> <p>2.14 Katechese als Aufgabe aller Getauften</p>

Möglichst viele Menschen sind in katechetische Prozesse einzubeziehen. Neben der Leitungsaufgabe in katechetischen Prozessen, die eine besondere Qualifizierung voraussetzt, soll es für Gläubige vielfältige Möglichkeiten geben, die eigene Lebens- und Glaubenserfahrung in die katechetischen Angebote einzubringen.

Um ein solches Glaubenszeugnis geben zu können, brauchen alle Getauften eine Förderung ihrer religiösen Reflexions- und Sprachfähigkeit. Entsprechende Angebote sind in jeder Pfarrei(engemeinschaft) zu machen.

2.15 ErwachsenenKatechese als Schwerpunkt des katechetischen Tuns und ihre Vernetzung

Erwachsene sollen die hauptsächlichen Adressaten erstverkündigender und vertiefender Katechese sein.

An den existenziellen Knotenpunkten des Lebens (z. B. Schulabschluss, Berufswahl, Partnerschaft/Ehe, Elternwerden, Midlifecrisis, Trennung, Krankheit, Sterben, Trauer) werden entsprechende katechetische Angebote bereitgestellt.

Die Orte, an denen die Menschen sich in ihrem Sozialraum bewegen (z. B. Kita, Schule, Verbände, Vereine), sind als katechetische Orte wahrzunehmen, auszubauen und zu vernetzen. In jeder Pfarreiengemeinschaft/Pfarrei sind konkrete nachweisbare katechetische Angebote zu machen, die dem Anliegen der biografieorientierten und vernetzten ErwachsenenKatechese entsprechen.

2.16 Vorbereitung auf das Ehesakrament

Die Katechese zur Vorbereitung auf das Ehesakrament soll ausgedehnt und prozesshaft werden. In katechetischen Treffen mit mehreren Paaren und mit verheirateten Katechetinnen und Katecheten sowie kirchlich Verantwortlichen erfolgt eine gemeinsame Vorbereitung auf die Eheschließung. Diese EheKatechese hat erstverkündigenden Charakter, greift die existenziellen und spirituellen Erfahrungen der Paare auf und arbeitet biografie- und prozessorientiert mit ihnen.

Ehevorbereitung entspricht in zeitlichem Umfang, bezüglich des Ortes und der Gestaltung dem jeweiligen Paar. Sie ist längerfristig und vieltätig. Dafür sollten neben dem Traugespräch verschiedene Veranstaltungsformen angeboten bzw. vernetzt werden, die sich nach Ort und Anbieter (Pfarreien, Pfarreiengemeinschaften, Familienbildungs- und Beratungsstellen) und Dauer (Tag, Wochenende, Abend etc.) unterscheiden. Sinnvoll sind auch Treffen für konfessionsverbindende oder religionsverbindende Brautpaare und Treffen zur Gottesdienstvorbereitung.

Angebote der vertiefenden Katechese sollen als Möglichkeit anschlussfähig nach der Trauung vorgehalten werden. Sie sollen begleitenden

	<p>Charakter haben und sich biografieorientiert an den Fragen von Paaren und jungen Familien orientieren.</p> <p>2.17 Intensivierung der Taufkatechese</p> <p>Die Katechese zur Kindertaufe ist prozesshafter zu gestalten. Die Vorbereitung auf die Taufe von Säuglingen und Kindern erfolgt nicht mehr nur durch ein Taufgespräch des Taufspenders mit den Eltern des Täuflings. In katechetischen Treffen mit mehreren Elternpaaren, Paten, anderen Bezugspersonen und Gemeindemitgliedern erfolgt eine gemeinsame Vorbereitung auf die Taufe, die erstverkündigenden Charakter hat.</p> <p>Die Vorbereitung auf die Taufe sollte mehrere Treffen umfassen. Darin soll ein Bewusstsein für den Wegcharakter des Christseins geweckt werden. Nach der Taufe eröffnen sich an unterschiedlichen Orten (z. B. Kita, Krabbelgruppen, Grundschule) katechetische Erfahrungsräume für Kinder und Eltern. Dort sind Anschlüsse an die Erfahrungen mit der Taufe möglich.</p> <p>2.18 Vertiefende Katechese für Kinder und Jugendliche</p> <p>In jeder Pfarreiengemeinschaft/Pfarrei sind jährlich mehrere katechetische Angebote für Kinder und Jugendliche zu machen, die unabhängig von der Spendung der Sakramente sind und der vertiefenden Katechese dienen (z. B. Kinder-Bibeltage, Gebetsschule für Kinder, katechetische Intensivierung der Ministrantenarbeit, musisch-kulturelle, kirchenmusikalische, diakonische, erlebnispädagogische und religiöse Projekte für Kinder und Jugendliche, Angebote im Rahmen von Taizé oder der Weltjugendtage, Angebote in den Jugendverbänden). Für berufstätige Jugendliche müssen katechetische Angebote entwickelt werden, die mit dem Berufsleben vereinbar sind.</p>
<p>Theologische und spirituelle Vergewisserung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kongregation für den Klerus, Allgemeines Direktorium für die Katechese. 15. August 1997 (Verlautbarungen des apostolischen Stuhls 130); hier v.a. Kap. 3 Wesen, Zielsetzungen und Aufgaben der Katechese. - Katechese in veränderter Zeit (DBK) - Für die Katechese im Bistum Trier soll folgendes Leitbild gelten: „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“ (Bischof Klaus Hemmerle) <p style="margin-left: 40px;">- Die Teilprozessgruppe sollte eine Vergewisserung über die zentrale Bedeutung des „Taufbewusstseins“ im Mittelpunkt aller katechetischen Bemühungen vorantreiben. Hierzu scheint es sinnvoll, eine fachliche Expertise etwa aus fundamentaltheologischer Perspektive einzubeziehen.</p>

<p>Kirchenrechtliche Rahmenbedingungen (CIC 1983)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - alle dortigen Aussagen über die ordentlichen/außerordentlichen Spender und Empfänger der Sakramente - Richtlinien im Hinblick auf Patenämter, Trauzeugenschaft etc. - Beauftragung aller Getauften zur Verkündigung des Evangeliums (Can. 208, Can. 211) und zur Gründung und Leitung entsprechender Vereinigungen (Can. 215) sowie zur Ausübung apostolischer Tätigkeiten (Can. 216).
<p>Schnittstellen TPGs</p>	<ul style="list-style-type: none"> - TPG Geistliche Zentren. Eine Klärung des Verhältnisses von „Katechese“ und „missionarisch Kirche sein“ wurde vorgenommen. - TPG Missionarische Teams. Eine Klärung des Verhältnisses von „Katechese“ und „missionarisch Kirche sein“ wurde vorgenommen. - TPG Aufbauorganisation und Leitungsteams PdZ (Verantwortlichkeit für Katechese in der PdZ) - TPG Rahmenleitbild der PdZ - TPG Familie - Fachgruppe Jugend - Fachgruppe Schule
<p>Sonstiges</p>	<p>Die inhaltliche Klärung des Schwerpunktes „Taufbewusstsein“ braucht eine Verortung: Wo? In der TPG Katechese oder übergeordnet andernorts?</p>